

Neue Digitalfunk-Partner

Das Land Niederösterreich sowie das Verteidigungs- und das Verkehrsministerium sind neue Teilnehmer am *Tetron Digitalfunk BOS-Austria*.

Das Bundesministerium für Inneres (BMI) und das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) unterzeichneten am 28. Mai 2010 ein Verwaltungsübereinkommen, das die Fernmeldebehörden des BMVIT befugt, bei Assistenzleistungen für die Polizei zur Lokalisierung vermisster Personen den digitalen Bündelfunk (*Tetron Digitalfunk*) zu nutzen.

Die oberste Fernmeldebehörde im BMVIT ist für die Verwaltung und Organisation des kompletten Funkpektrums zuständig. Bei Funkstörungen setzt sie Maßnahmen, um die Fehlerquelle auszuforschen und die Störung zu beseitigen. Mit ihrer technischen Ausrüstung und Erfahrung unterstützen die Fernmeldebehörden die Polizei bei der Suche nach vermissten Personen. „Es freut mich vor allem aus sicherheitspolitischer Sicht, dass nach dem Justiz- und dem Verteidigungsministerium mit dem BMVIT ein weiterer wichtiger Partner für das österreichische Digitalfunk-Projekt gewonnen werden konnte“, sagte Innenministerin Dr. Maria Fekter.

Partner Bundesheer. Drei Wochen zuvor, am 7. Mai, hatte das BMI ein Verwaltungsübereinkommen mit dem Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport unterzeichnet, das die Sicherheitseinrichtungen des österreichischen Bundesheeres befugt, den digitalen Bündelfunk zu nutzen. Die Unterzeichnung des Verwaltungsübereinkommens ist die rechtliche Grundlage,



Inbetriebnahme des Digitalfunknetzes in Niederösterreich.

dass zivile und militärische Blaulichtorganisationen miteinander verbunden sind. „Es freut mich sehr, dass auch das Bundesheer Partner im *Tetron-Digitalfunknetz* ist. Dadurch wird die Kommunikation bei gemeinsamen Einsätzen enorm erleichtert. Die Teilnahme am gemeinsamen Funknetz ist die richtige Entscheidung für die Sicherheit der Bevölkerung“, sagte Fekter.

Tetron Digitalfunk in Niederösterreich. Am 28. April 2010 nahm der für Katastrophenschutz zuständige Landesrat Dr. Stephan Pernkopf den *Tetron Digitalfunk* für Niederösterreich in Betrieb. Nach Tirol und Wien konnte der *Tetron Digitalfunk* ab 2008 auch in Niederösterreich bezirksweise in Betrieb genommen werden. Seit Juni 2009 steht das Netz allen niederösterreichischen Einsatzorganisationen kostenlos zur Verfügung. Niederösterreich übernahm 29 Millionen der insgesamt 35 Millionen Euro an Kosten für die Errichtung der Standorte des neuen Netzes, sechs Millionen Euro wurden vom Bund aufgebracht. „Das Land Niederösterreich investiert

in die Sicherheit der Bevölkerung. Wir erwarten uns vom neuen System eine noch bessere Zusammenarbeit der Behörden und der Organisationen bei der Bewältigung von Gefahrensituationen, von dem auch jeder einzelne Bürger, wenn er in eine Not-situation gerät, profitieren wird“, betonte Pernkopf.

„Mit der Umsetzung dieses Projektes wird erstmals in Niederösterreich eine einheitliche und krisensichere Kommunikation zwischen Behörden und Einsatzorganisationen bei Katastrophen- und Großschadensereignissen, aber auch im täglichen Einsatz möglich sein. Die positiven Erfahrungen bei den Katastropheneinsätzen im Sommer 2009 zeigen die Wichtigkeit eines zeitgemäßen Kommunikationsnetzes für die Einsatzkräfte.“

Wenn Telefon- und Mobilnetze zusammenbrechen, müssen die Einsatzkräfte auf ein eigenes Netz vertrauen können. Die bestehenden, teilweise 25 bis 30 Jahre alten analogen Netze der Polizei, der Rettungsdienste und der Feuerwehren werden durch dieses Funknetz abgelöst. Das neue Netz ermöglicht auch die Kommu-

nikation über die Landesgrenzen hinweg, wie etwa beim letzten schweren Busunglück auf der A21. „Hier konnten sich die Wiener und niederösterreichischen Einsatzkräfte optimal über den Digitalfunk koordinieren“, sagte Pernkopf.

„Die Fertigstellung des *Tetron Digitalfunks* in Niederösterreich ist auch für die österreichische Sicherheitspolitik ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg einer bundesweiten Umsetzung. Dadurch wird die Zusammenarbeit im staatlichen Krisen- und Katastrophenmanagement auch zwischen den Bundesländern gefördert“, sagte Dr. Herbert Anderl, Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit.

Niederösterreich ist jenes Bundesland, das über die meisten Basisstationen und Funkmittel verfügt – 373 Standorte und mehr als 10.100 Funkgeräte in allen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben.

Die Vorteile des digitalen Funknetzes aus Sicht der Polizei: Es ist ausfall- und überlastungssicher und speziell für Großeinsätze konzipiert sowie zur Kommunikation mit den Systemen der Nachbarstaaten bei grenzüberschreitenden Einsätzen einsetzbar. Es ermöglicht die effiziente Koordination der Einsatzkräfte durch einfache und funktionierende Kommunikation zwischen den Einsatzleitungen. Es garantiert Abhörsicherheit – ein wesentlicher Faktor in puncto Datenschutz – und Schutz vor unbefugtem Mithören.

<http://www.projekt-digitalfunk.at>,

<http://www.tetron.at>